Mut-Mach-Geschichte von Raphael L.

Hallo, mein Name ist Raphael L.,
ich bin der Interessens-Vertreter vom Caritas Wohnhaus
in Laa an der Thaya.

Hier ist meine Mut-Mach-Geschichte:

Ich wurde als Kind auf Grund meiner Erkrankung
nie ernst genommen.
Auch jetzt habe ich viel damit zu kämpfen,
dass ich ernst genommen und respektiert werde.

Auf Grund der Scheidung
meiner Eltern wurde ich verspottet,
beschimpft und ausgelacht und
meine Lehrer hielten es nicht für nötig mir zu helfen.

Meine Eltern haben oft mit meinem Direktor gesprochen,
aber es hat leider nichts gebracht.

Ich habe nach einer Zeit
den Glauben an mich selbst verloren.
Durch diesen ständigen Druck und den Stress
fing ich mit 11 Jahren an zu rauchen.
Ich habe immer mehr Blödsinn gemacht bis irgendwann
das Jugendamt vor der Tür meiner Eltern stand.

Durch mich hatte meine Mutter ständig Ärger
mit dem Jungendamt.

Meine Eltern haben sich lange Zeit
wegen der Alimente gestritten.
Dann stritten sie wer das Sorgerecht für mich und
für meine beiden Geschwister bekommt.

Mittlerweile verstehen sich meine Eltern wieder besser,
es gibt keine Streitigkeiten mehr zwischen den beiden.

Was ich damit sagen möchte, ist:

Auch wenn es euch sehr schlecht geht:
es kann immer Berg auf gehen.
Ich habe gelernt meine Wut und meine Trauer zu kontrollieren und
wenn ich das kann,
dann könnt ihr das auch!